



UNIKAT

Zertifikat des Freien UniExperiments

UNIKAT ist eine Wortschöpfung aus UNIVERSITAS und ZERTIFIKAT. Es ist das Abschliessende Zertifikat des freien Uniexperiments Stuttgart.

ERLÄUTERUNG

Das freie Uniexperiment Stuttgart wurde von einer Gruppe Studenten ins Leben gerufen, aus der Vision heraus ein selbstbestimmtes Studium zu schaffen und eine Universität, die drei Ideale vereint:

- Eine Universität, an der echtes Erkenntnisstreben möglich ist und Menschen der ganz eigenen Frage, die in ihnen brennt, nachgehen können.
- Eine Universität, an der eine ganzheitliche Bildung des Menschen geschieht, die die in jedem einzelnen angelegten Potenziale und Fähigkeiten zur vollen Entfaltung bringt.
- Und eine Universität, an der die Gesellschaft und das eigene Leben kritisch hinterfragt werden, Veränderung direkt gelebt wird und zukunftsweisende Impulse entwickelt werden.

Aus dieser Vision heraus wurde in einem einjährigen Prozess die Idee des freien UniExperiments entwickelt, vorbereitet und organisiert:

Zunächst für ein halbes Jahr wagten zwölf der Studenten das Experiment an einen Ort zu ziehen, um dort im Tun diese Vision zu leben und auszuprobieren und so Erfahrungen und Impulse für eine zukünftige Universität zu entwickeln.

Dazu wurde eine Kooperation mit dem Campus A eingegangen, der das Projekt unterstützte und begleitete, ein Haus in Stuttgart von der Edith-Maryon-Stiftung gemietet und renoviert, das fortan Wohn- und Lernort der Studenten des freien Uniexperiments war und ein Garten in Nähe des Hauses gepachtet.

In dieser Projektzeit gingen die Studenten ihren individuellen Studienthemen und Projekten nach, die sie sich selbstständig wählten, erarbeiteten, organisierten und durchführten.

Eingerahmt wurde dieses individuelle Studium durch das Ausprobieren und Weiterentwickeln von gemeinsamen Strukturen und Inhalten, um diesen Lernprozess gemeinsam zu strukturieren, zu reflektieren und sich gegenseitig zu unterstützen. Dazu gehörten:

- -Gegenseitiges Mentoring, Feed-Back und Austausch bezüglich der eigenen Studieninhalte
- Regelmäßige Gemeinschaftswochen, zur Erarbeitung und Durchführung gemeinsamer inhaltliche Studienthemen und Projekte und zum Erlernen von Kernkompetenzen und sozialen Fähigkeiten für ein verantwortungsvolles Miteinander.
- das Leben im inklusiven Gemeinschaftshaus. Dazu gehörte das gemeinsame Bemühen um eine nachhaltige Lebensweise, wöchentliche Runden zur Gemeinschaftsbildung und Persönlichkeitsentwicklung, die Pflege und Bewirtschaftung eines 2500m² großen Gartens und der Aufbau und der Erhalt eines Foodsharing-Netzwerks
- die Organisation und Entwicklung des gesamten Projekts: Von Visionsentwicklung und Planung, über Akquise von Fördergeldern und Evaluation bis hin zu Öffentlichkeitsarbeit und Koordination.

Nach dem halben Jahr wurde das Projekt intensiv evaluiert und insgesamt zwei Mal um ein halbes Jahr verlängert. Im April 2015 wurde das Uniexperiment von allen Teilnehmern gemeinsam beendet und abschließend reflektiert und ausgewertet.

Während der Durchführung sind aus dem freien UniExperiment neue Impulse, Projekte und Ideen entstanden, die in Form von Individualstudenten, Fahrradbus-Projekten und neuen Initiativen des selbstbestimmten Lernens weiterleben.

www.UniExperiment.de

Eine Kurzbeschreibung der gemeinsamen Themen und Projekte, sowie der individuellen Studienthemen findet sich auf den nächsten Seiten.

Dieses Zertifikat wurde in einem intensiven mehrwöchigen Reflexions- und Feedback-Prozess von den Teilnehmern des freien UniExperiments mit Sorgfalt und größter Ehrlichkeit erstellt. Alle Beschreibungen orientieren sich am täglichen Sprachgebrauch. Wir distanzieren uns von jeder Form von Zeugniscodes.

INHALT

- Bestätigung des Zertifikats durch Dritte
- Das freie UniExperiment und die dazugehörigen Projekte, Themen und Aufgabenbereiche
- Individuelle Studienthemen und Projekte von Emil Allmenröder

Hiermit bestätigen wir, dass **Emil Allmenröder** vom 1.9.2013 bis zum 1.4.2015 Student des freien UniExperiments war.

Seine individuellen und selbstorganisierten Studienthemen und Projekte in dieser Zeit waren:

- Organisation und Teilnahme bei Funkenflug
- Beschäftigung mit Ivan Illich
- Beschäftigung mit Schul-, Universitäts- und Bildungskritik
- Durchführung eines Wandersemesters
- Entwicklung und Bau eines Fahrradbusses
- Entwicklung und Organisation der Wanderuni
- Erlernen von pädagogischen Fähigkeiten

Emil Allmenröder erwies sich in dieser Zeit als mutiger und visionär denkender Mensch, mit einem ausgeprägten Idealismus und Gerechtigkeitsinn, der energiegeladen und tatkräftig eigene Projekte umsetzte und sich mit einer schnellen Auffassungsgabe und einem logisch-analytischen Denken selbstgewählte Inhalte erschloss. Durch seine Fröhlichkeit, Kreativität und sein sensibles Einfühlungsvermögen war er ein wertvoller Teil der Gemeinschaft und bildete durch seine zupackende Art und sein hohes Verantwortungsbewusstsein eine tragende Säule des Projekts.

Mitstudent

Mitstudent

Mitstudent

Mitstudent

Projektbegleiter

Supervisor

DAS FREIE UNIEXPERIMENT

UND DIE DAZUGEHÖRENDE PROJEKTE, THEMEN UND AUFGABENBEREICHE

- **Projektentwicklung und Organisation**

Die Visionsentwicklung und Vorbereitung des freien UniExperiments fand hauptsächlich an mehreren Vorbereitungstreffen von September 2012 bis zum August 2013 statt. In dieser Zeit wurde an Vision und Konzept gearbeitet, mehrere Orte zur Umsetzung gefunden und sich schließlich für Stuttgart entschieden, eine Kooperation mit dem Campus A eingegangen und Fördergelder durch das EU-Programm „Jugend in Aktion“ akquiriert.

Während der Durchführung fand wöchentlich ein Organisationstreffen statt, bei dem die organisatorischen Aufgaben, wie Gebäudeverwaltung oder die Aquse weiterer Fördermittel koordiniert wurden.

Auch während der Durchführung, wurde das freie UniExperiment von den Studenten laufend weiterentwickelt. Dazu wurde sich immer wieder durch die Arbeit mit Texten, durch Diskussionen und durch Workshops mit Konzepten und Idealen der Universität, sowie mit den bestehenden Universitäten, auseinandergesetzt. Nach jedem Halbjahr fand eine Intensivwoche zur Evaluation und Weiterentwicklung des freien UniExperiments mithilfe eines externen Supervisors (Peter Roggenbuck) statt.

- **Renovierung des Universitätsgebäudes**

Für die Studenten gehörte zu einem ganzheitlichen Studium auch der Praxisbezug und die Ausbildung praktischer Fähigkeiten dazu. Darum wurde das zukünftige Wohnhaus und Universitätsgebäude, das so genannte Schellberghaus, welches von der Edith-Maryon-Stiftung gegen Miete zur Verfügung gestellt wurde, innerhalb von zwei Monaten, soweit wie möglich von den Studenten selbst renoviert. Unter Anleitung eines Schreiners wurden die Wände neu verputzt, tapeziert und gestrichen und die Treppen, Türen, Fenster und Fensterläden abgeschliffen und neu lackiert. Des weiteren wurde eine neue Küche eingebaut, alle Räume neu möbliert und der verwilderte Vorgarten gestaltet.

- **Leben im inklusiven und ökologischen Gemeinschaftshaus**

Um die sozial-kommunikative Seite eines ganzheitlichen Studiums zu gewährleisten, beinhaltete das Studium im freien Uniexperiment auch das Leben im inklusiven Gemeinschaftshaus mit 9-12 Bewohnern. In diesem wurde sich um ein gemeinschaftlichen Lebens, die Entwicklung von innovativ-künstlerischen Alltagsstrukturen und um eine möglichst ökologische und nachhaltige Lebensweise bemüht. So wurde zum Beispiel versucht möglichst wenig Müll zu produzieren, das Essen wurde zu großen Teilen durch Foodsharing und Containern organisiert und die Miete wurde solidarisch nach den individuellen Möglichkeiten bezahlt. Auch wurde ein blinder Student des Campus A in die Wohngemeinschaft aufgenommen und von den Studenten in seinem Alltag unterstützt. Das Erlernen und Üben der „Gewaltfreien Kommunikation“ war ein wichtiger Bestandteil des sozialen Miteinanders. Außerdem fand einmal wöchentlich ein Treffen zur persönlichen Reflexion, zur Aufarbeitung von emotionalen Konflikten und zur Gemeinschaftsbildung statt, bei dem mit verschiedenen Methoden (z.B. WIR-Prozess oder Forum) gearbeitet wurde.

- **Öffentlichkeits- und Vernetzungsarbeit**

Um die Impulse und Erfahrungen des freien UniExperiments weiterzutragen, sowie von den Erfahrungen anderer zu profitieren wurde Kontakt mit einigen anderen Bildungsinitiativen wie „Funkenflug“, „Autodidaktische Initiative Leipzig“, „Dorfuniversität Dürnau“, „Campus A Stuttgart“, „Classroom Alive“, „Handlungsspielraum Berlin“ und „Projekt Lebenswege“, aufgenommen, ein reger Austausch gepflegt und auch ein Vernetzungstreffen organisiert.

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit wurde z.B. eine Webseite gestaltet und gepflegt, eine öffentliche Info-Pinnwand für die Nachbarschaft gestaltet und mehrere Interviews gegeben, die zu Zeitungsartikeln z.B. in der „Stuttgarter Zeitung“ oder in der „Zeit-Online“ verarbeitet wurden.

- **Pflege und Arbeit im Gemeinschaftsgarten und des Hausgartens**

In der Nähe des Schellberghauses wurde ein ca. 2500m² großer Garten gepachtet und bewirtschaftet. Dazu gehörte das Rekultivieren der stark verwilderten Bereiche, die Pflege der Streuobstwiese, ein Baumpflegekurs mit einem professionellen Gärtner und das Anlegen und Pflegen eines Gemüsebeetes. Auch der verwilderte Garten um das Schellberghaus wurde zu Beeten und Wiese umgestaltet, von denen dann im Herbst eigenes an Obst und Gemüse geerntet werden konnte.

- **Aufbau und Pflege des Foodsharing-Netzwerks**

Während des Projektzeitraums wurde ein Foodsharing Netzwerk aufgebaut. Dazu wurden Kooperationen mit mehreren Bäckereien, sowie einem Bio-Gemüsegroßhändler eingegangen, von denen wöchentlich nicht verkaufte Ware abgeholt und anschließend im Schellberghaus verwertet oder an umliegende Häuser und Studentenwohnheime verteilt wurde. Nach einiger Zeit wurde mit dem „Foodsharing e.V.“ zusammengearbeitet und mehrere Treffen zur Weiterentwicklung des Foodsharing-Netzwerks in Stuttgart organisiert.

- **Vorbereitung und Durchführung der „Dienstag Abende“**

Die Arbeit an den eigenen Studienthemen und die gemeinsamen Erfahrungen und Ideen sollten auch öffentlich geteilt und diskutiert werden und so wurde der „Dienstag Abend“ kreiert: Ein öffentlicher Abend im Schellberghaus mit einem kostenlosen Abendessen und einem anschließenden Abendthema. Die Themen reichten von Präsentation der Studieninhalte, wie Heilpflanzenkunde oder Fahrradbus-Bau über Filmvorführungen bis hin zu Wohnzimmerkonzerten.

- **Organisation und Teilnahme an den Gemeinschaftswochen:**

Das gemeinschaftliche Studium zu verschiedenen Themen, zur Projektentwicklung oder zur aktiven Förderungen der Gemeinschaft fand in Form von folgenden Gemeinschaftswochen statt:

- ▶ **StudienGANG**

Im Oktober 2013 ging die gesamte Gruppe eine Woche lang zum Zwecke der Gemeinschaftsbildung auf Wanderschaft. Von Stuttgart ging es über die schwäbische Alb nach Tübingen. Während der Wanderung wurden gemeinsame Strukturen für

Studium und Hausgemeinschaft entwickelt und die „Dorfuniversität Dürnau“ besichtigt. Am Ende der Woche gab die Gruppe einen Workshop zum UniExperiment und selbstständigem Lernen auf dem „Jugend-Aktions-Kongress“ in Tübingen.

▶ **Eröffnungsfeier**

Am 9. November 2013 wurde von allen Studenten eine große Eröffnungsfeier organisiert. Dazu wurde das gesamte Haus künstlerisch gestaltet. In der interaktiven Ausstellung konnten die über 80 Gäste die Visionen, Pläne und bisherigen Entwicklungen des Projekts nachvollziehen und fanden gleichzeitig Möglichkeit ihre eigenen Fragen und Wünsche bezüglich neuer Bildungsformen zu bewegen und auszudrücken.

▶ **Beuys-Woche**

Im Dezember 2013 beschäftigten sich alle Studenten eine Woche lang gemeinsam mit Beuys und dem Begriff der „sozialen Plastik“. Hierzu gab es einen einführenden Vortrag und eine Führung Diskussion in der Staatsgalerie mit Alicia Hernandez-Westpfahl über die dortigen Kunstwerke von Beuys. Außerdem wurden verschiedene Texte von Beuys gelesen und gemeinsam diskutiert.

▶ **Uni-Visions Woche**

Im Januar 2014 besetzten die Studenten des UniExperiments in Absprache mit dem Rektorat eine Woche lang das Foyer des Architekturgebäudes der Universität Stuttgart. Sie forschten in dieser Zeit nach der Geschichte der Universität, der Rolle der heutigen Universitäten und den Möglichkeiten einer zukünftigen Universität. Vor allem die Bildungsgedanken von Wilhelm v. Humboldt wurden studiert. Außerdem wurde das Foyer kreativ und künstlerisch gestaltet, Studenten interviewt und Tanzabende und Konzerte organisiert. Zum Projektbericht: www.uniexperiment.de/Univision

▶ **Bildungsart 2014**

Die Bildungsart 2014 war eine Tagung im März mit ca. 500 Teilnehmern zum Thema „Wie will ich lernen? Wie will ich lehren?“, die von den verschiedenen anthroposophischen Ausbildungsstätten in Stuttgart organisiert wurde und bei der die Studenten des freien Uniexperiments in der Organisation und Entstehung, wie auch bei dem Kongress selbst mitwirkten, teilnahmen und in Vorträgen und Workshops Einblicke in ihr Projekt gaben. <http://www.campusa.de/bildungsart/ba14/>

▶ **Vernetzungstreffen Odenwald**

Ende März 2014 organisierten die Studenten des freien Uniexperiments ein Vernetzungstreffen im Odenwald, an dem ca. 50 Personen von verschiedenen Bildungsinitiativen wie zum Beispiel „Classroom Alive“, „Handlungsspielraum“,

„Dorfuniversität Dürnau“ oder der „Kulturjurte München“ teilnahmen. Das Treffen stand unter der Frage, ob und wie die verschiedenen Initiativen zusammenarbeiten können, um gemeinsam stärkere Impulse hin zu einer neuen, vielfältigen und freieren Bildungslandschaft in Deutschland geben zu können.

▶ **Studiengang Funkenflug**

Im Juni 2014 nahmen die Studenten des freien UniExperiments gemeinsam eine Woche beim Funkenfluglauf teil, bei dem verschiedene Gruppen von Schülern und Studenten nach Berlin wandern, um symbolisch ihren Bildungsweg selbst in die Hand zu nehmen und auf dem Weg Wünsche von Schülern zu diesem Thema zu sammeln. (www.Funkenflug.de) In dieser Woche wurde außerdem daran gearbeitet, die im Laufe der Zeit neu entstandenen Ideen und Ansichten der UniExperiment Studenten zu einer alternativen Universität in einer gemeinsamen Vision zu vereinen.

▶ **Bildungsart 2015**

Auch an der Bildungsart 2015 nahmen die Studenten des freien UniExperiments teil, und gaben gemeinsam einen 4-tägigen Workshop, in dem sie Einblicke in ihre Initiative und ihre Erfahrungen mit dem selbstorganisierten Lernen gaben.

<http://www.campusa.de/bildungsart/ba15/>

INDIVIDUELLE STUDIENTHEMEN UND PROJEKTE

VON EMIL ALLMENRÖDER

- **Organisation und Teilnahme bei Funkenflug**

„Funkenflug ist ein zusammengehaufelter Würfen von Menschen aus ganz Deutschland, die sich hemmungslos dafür einsetzen mehr Sinnhaftigkeit und Freude in unser Bildungssystem zu bringen. Mit wenig meckern, fordern und demonstrieren und mit viel einfach selber machen, ausprobieren, scheitern, erneut versuchen und experimentieren. Mit Aktionen, Projekten, Humor, Chaos, Lebensfreude und vielen kleinen Schritten. Darum wandern wir quer durch ganze Land und sammeln Wünsche für ein besseres Bildungssystem, bauen Jurten und Kompostklos, machen Sandalen- und Recyclingworkshops und gründen Wanderuniversitäten.“ - von der Internetseite: <http://funkenflug.de> (April 2015)

Funkenflug war während der gesamten Zeit eines der Hauptprojekte von Emil, bei dem er wesentlich an der Organisation beteiligt war. Die Projekte, die Emil im Rahmen von Funkenflug mitorganisierte oder bei denen er teilnahm, waren:

- ▶ Die „**School of Change**“, eine einmonatige Wanderung im Februar von Stuttgart nach München, in der verschiedene Schulen besucht, Wünsche gesammelt und die Idee von Funkenflug verbreitet wurde.
- Der **Lauf 2014** bei dem aus verschiedenen Städten insgesamt ca. 100 Schüler und Studenten nach Berlin liefen und auf dem Weg Schulen besuchten, die Wünsche von Lehrern und Schülern sammelten, Aktionen machten und sich mit verschiedenen Themen beschäftigten. Emil lief die gesamten sieben Wochen in der „Freiburger Gruppe“ bis nach Berlin mit und war wesentlich an der gesamten Organisation beteiligt. Er besuchte eine Vielzahl von Schulen, lernte viele verschiedene Schulformen kennen und sprach mit hunderten Schülern und Lehrern über deren Wünsche bezüglich Schule und Bildung.
- ▶ Die **Woche in Berlin** nach dem Lauf, in der die verschiedenen Gruppen ihre Erfahrungen austauschten und Ideen für die Zukunft entwickelten.
- ▶ Das **Sommercamp 2014** in Göttingen bei dem sich ca. 40 junge Menschen zwei Wochen lang mit verschiedenen philosophischen und politischen Themen beschäftigten, Filmmaterial vom Lauf schnitten, Ideen für die Zukunft von Funkenflug entwickelten und auch einfach zusammen die Zeit genossen.
- ▶ Ein **Jurtenbauworkshop** in Schwäbisch Gemünd, bei dem ca. 20 Personen innerhalb von zwei Wochen eine 60m² große, gedämmte und winterfeste Jurte bauten, in der seit dem Treffen und Workshops von Funkenflug stattfinden können.
- ▶ Die **Wunsch-Aktion**, in der es darum geht die gesammelten Wünsche sichtbar zu machen. Dazu wurden die Wünsche an verschiedenste Künstler, Politiker, Unternehmer, etc. geschickt und um Reaktionen gebeten. Wie Wünsche sollen

dann zusammen mit den Reaktionen in verschiedenen Medien veröffentlicht werden. Unter anderem wird auch ein Buch in Zusammenarbeit mit dem Belzverlag daraus entstehen.

- ▶ Der **Funkenbrief**. Parallel zum Lauf 2015 soll für jeden Läufer ein individueller Brief von Hand zu Hand durchs Land wandern zu dem die Menschen ihre Wünsche und Meinungen dazugeben können, bevor die Briefe gleichzeitig mit den Läufern in Berlin ankommen sollen. So wird der Brief Menschen, die nicht nach Berlin laufen können, die Möglichkeit geben sich trotzdem an der Aktion zu beteiligen.
- ▶ Außerdem war Emil viel in der **Öffentlichkeitsarbeit** von Funkenflug tätig. Er betreute die Internetseite (Funkenflug.de) und war Mitorganisator einer Crowdfunding-Kampagne, um die Berlin-Woche 2014 zu finanzieren, bei der insgesamt 7500€ an Spenden gesammelt wurden. Er gab mehrere Workshops über Funkenflug, z.B. auf dem Vision Summit, dem Bundestreffen der freien Alternativschulen, in der LMU-München und auf einem Symposium in der Kunstakademie Wien.
- ▶ Des weiteren leistete Emil einiges an **inhaltlicher Arbeit** bei Funkenflug. Z.B. zum Selbstverständnis von Funkenflug oder zur Bildungskritik. Er schrieb mehrere Blog-Beiträge für die Internetseite, arbeitete bei Stiftungsanträgen mit und schrieb einige Artikel für verschiedenen Zeitungen und Magazine.
- ▶ Dazu kam die **Organisation und Teilnahme an weiteren Treffen**:
 - 1. Treffen über ein mögliches Funken-Buch, September 2013, Schwäbisch Gemünd
 - 2. Treffen über ein mögliches Funken-Buch, Oktober 2013, Stuttgart
 - Ein Weihnachtstreffen zu Jahresreflexion, Dezember 2013, Göttingen
 - Treffen zur Wartung der Internetseite und Erstellung einer digitalen Funken-Kiste, Januar 2014, Stuttgart
 - Vorbereitungstreffen für die Berlin-Woche, Februar 2014, Berlin
 - Lauf 2014“-Vorbereitungstreffen, April 2014, Leipzig
 - Wintertreffen zur Jahresreflexion, Dezember 2014, Schwäbisch Gemünd
 - Treffen zu Vorbereitung der Wunsch-Aktion, Januar 2015, Stuttgart
 - „Lauf 2015“-Vorbereitungstreffen, Februar 2015, Halle

- **Beschäftigung mit Ivan Illich**

Im Winter 2013 beschäftigte sich Emil mit dem Philosophen Ivan Illich, um der Frage nachzugehen, wieso einige Institutionen mit der Zeit ineffektiv werden oder sogar ihrem eigentlichen Sinn zuwiderlaufen und wie Institutionen dauerhaft „konvivial“ und „menschengerecht“ gestaltet werden können. Dazu las er mehrere Bücher und Texte von Illich und fasste die Erkenntnisse in eigenen Texten zusammen.

- **Beschäftigung mit Schul-, Universitäts- und Bildungskritik**

Während des ganzen Zeitraums beschäftigte sich Emil immer wieder mit Schul- und Bildungskritik. Dies geschah durch viel Austausch und Diskussion im UniExperiment und bei den vielen Funkenflug-Treffen, durch den Lauf, das Wünschensammeln und die Gespräche mit Schülern und Lehrern, durch das Lesen von Texten und Büchern zu diesem Thema, viel gedankliche Arbeit und durch das Formulieren dieser Gedanken in Texten, die teilweise auf dem Blog von Funkenflug veröffentlicht wurden.

- **Durchführung eines Wandersemesters**

Von Mai bis September 2014 war Emil zu Fuß in Deutschland unterwegs, beschäftigte sich in dieser Zeit mit verschiedenen Themen und probierte so aus, wie sich Wandern und Lernen verbinden lässt. Die ersten sechs Wochen war Emil im Rahmen von Funkenflug unterwegs, wanderte in einer Gruppe von Freiburg nach Berlin und besuchte Schulen. Danach beschäftigte er sich mit Büchern zu verschiedenen pädagogischen und psychotherapeutischen Richtungen. Während dieser Zeit nahm er als Workshopleiter am „Workshopfestival der Bildungsagenten“ teil, wo er einen Akrobatik- und einen Funkenflug-Workshop durchführte. <https://www.betterplace.org/de/projects/11667-ideenwerkstatt-bildungsagenten/news/100296> Außerdem besuchte er einen Sandalenworkshop, wo er seine eigenen Sandalen aus Leder herstellte. Im September organisierte Emil eine einwöchige Wanderakademie im Harz, in der eine Gruppe von zwölf Menschen gemeinsam wanderte und sich dabei mit verschiedenen Methoden zur Persönlichkeitsentwicklung und mit den ästhetischen Briefen von Schiller beschäftigte. Danach besuchte er das Schulfrei-Festival, wo er Workshops zu Funkenflug und zum freien UniExperiment gab. Des weiteren sammelte er während seiner Wanderung die Visionen, Träume und Hoffnungen von Menschen, denen er begegnete in einem „Visions-Buch.“

- **Entwicklung und Bau eines Fahrradbusses**

„Der Fahrradbus ist ein modular aufgebautes Muskelkraftfahrzeug. Er nutzt Windschatten- und Synergieeffekte. Gleichzeitig verbindet er die Nachhaltigkeit eines Fahrrads mit Sicherheit, Komfort und Gepäckstauraum. Das ideale Alltagsfahrzeug für den städtischen und interregionalen Verkehr. Für eine neue Kultur der nachhaltigen Langsamkeit“ - von der Internetseite: <http://fahrradbus.com/> (April 2015)

emeinsam mit zwei Studenten des freien UniExperiments und einem weiteren externen Studenten entwickelte Emil den Fahrradbus aus der Frage heraus, wie eine nachhaltige Mobilität aussehen könnte. Den philosophischen Hintergrund bildeten dabei die Theorien von Ivan Illich. Im Sommer 2014 konnte Emil Spendengelder von „Engagment Global“ akquirieren, sodass die vier Entwickler im Oktober 2014 einen ersten Prototyp des Fahrradbusses bauen konnten. Hier erlernte Emil schweißen und die Grundkenntnisse in Fahrradmechanik und Metallarbeit. Seit dem war der Fahrradbus ebenfalls ein Projekt, in das Emil einen

guten Teil seiner Zeit steckte. Er erstellte und pflegt die Internetseite, hat sich mit Mobilitätskritik und zukünftiger Mobilität auseinander gesetzt, zu diesem Thema auch einen öffentlichen Workshop im Uniexperiment gegeben und managte Nutzung und Probefahrten von Interessierten.

- **Entwicklung und Organisation der Wanderuni**

Von Funkenflug und seiner Wanderzeit inspiriert, entwickelte Emil die Idee der Wanderuni. Auf der Internetseite heißt es dazu inzwischen:

„Mit der Wanderuni wollen wir neue Bildungswege gehen. Wir machen die Welt zum Klassenzimmer und holen uns das Leben zurück auf den Lehrplan.

Ganz konkret sind wir fünf Menschen, im Alter von 20-25 Jahren, die dieses Jahr sechs Monate lang einen ersten „StudienGANG“ wagen werden. Dabei werden wir erproben, wie sich das Wandern und Lernen verbinden lässt. Auf unserem Weg besuchen wir interessante Orte und Menschen, belegen Seminare bei Referenten, die uns ein Stück weit begleiten und erarbeiten uns unsere gemeinsamen und individuellen Studienthemen.“

- <http://wanderuni.de/> (April 2015)

Emil organisierte hierzu vier Treffen mit interessierten Leuten, in denen er gemeinsam mit den Teilnehmenden das Konzept entwickelte und den ersten StudienGANG organisierte, bei dem Emil auch mitlaufen wird. Auch kümmerte er sich um Internetseite und Öffentlichkeitsarbeit.

- **Erlernen von pädagogischen Fähigkeiten**

Die ganze Zeit über bemühte sich Emil seine pädagogischen Fähigkeiten zu verbessern. Dies geschah unter anderem durch die vielen Workshops, die Emil in dieser Zeit gab, durch ein zweiwöchiges Praktikum im Februar 2015 in der freien Schule Elztal und durch den Beginn einer Grundausbildung in „Themenzentrierter Interaktion“.